

02.11.2009

## **Gazainfo 26:**

### **Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Situation unter Blockade**

Der Gaza-Streifen steht seit mehr als drei Jahren unter totaler israelischer Blockade. Mehr als 1.5 Millionen Menschen müssen immer noch, nach mehr als 23 Angriffstagen durch die israelische Armee von Ende 2008 bis Mitte Januar 2009, in einem offenen Gefängnis von 40 Kilometer Länge und 8 Kilometer Breite leben. Die wirtschaftliche Situation ist unter dem Krieg und nach der Blockade noch schwerer und miserabler geworden. Laut Arbeits- und Sozialministerium sind mehr als 70 % der Bevölkerung in Gaza arbeitslos geworden und 90% leben unter der Armutsgrenze. Deshalb fordern die Bewohner und die internationalen Organisationen in Gaza die Aufhebung der Blockade und den Stopp der israelischen Aggression gegen die Zivilbevölkerung.

**Landwirtschaft:** Tausende Dunam (ein Dunam sind 1000 Quadratmeter) von Oliven und Orangenplantagen, Gemüse, Obst usw. wurden von israelischen Bulldozern zerstört. Hunderte Rinder, Schafe wurden getötet und Hühnerställe bombardiert. Die Ernte wurde vernichtet und Landwirtschaftsmaschinen wie Traktoren und Transportmaschinen, Wasserleitungen, usw zerstört. Es ist kein Import von Tieren (wie Rinder, Schafe oder Hühner) möglich, auch nicht von Landwirtschaftsmaschinen oder Schädlingsbekämpfungsmitteln für Pflanzen. Es ist kein Export von landwirtschaftlichen Produkten wie Blumen, Gemüse oder Obst in die Westbank, in die arabischen Märkte oder nach Europa möglich. In diesem Bereich sind mehr als 20 000 Beschäftigte arbeitslos geworden. Deshalb führen die Märkte von Gaza viele Arten von Gemüse, Obst, Milchprodukten, Eier oder Fleisch nicht mehr. Die Preise sind um 50%, bei manchen Produkten sogar um 100%.

**Fischerei:** 3 700 Personen arbeiten in diesem Bereich. Das Fischereigebiet wurde von 20 Seemeilen auf drei Seemeilen begrenzt. Die Fischmenge ist durch diese israelischen Maßnahmen und durch die Bedrohungen und Verhaftungen der Fischer, die Beschlagnahmung und den Beschuss ihrer Boote durch israelische Kriegsboote, von 6000 Tonnen auf 3000 Tonnen jährlich gesunken. D.h.: der zur Verfügung stehende Verbrauch beträgt nicht einmal 3 kg pro Person jährlich. Während nach internationalen Standards der Bedarf pro Kopf nicht weniger als 13 kg sein soll, wie kürzlich in einem Fernsehbericht betont wurde. Deshalb gibt es einen großen Mangel an Fischen im Gazastreifen und die Preise sind so teuer, dass es sich nicht einmal die Reichen leisten können. Der Preis für ein kg Fisch beträgt 10 €.

**Bauindustrie:** Mehr als 70 000 Arbeiter sind in den letzten drei Jahren seit der Blockade arbeitslos geworden, Dutzende Baufirmen wurden entweder durch den Krieg oder die Blockade zerstört oder wegen Mangel an Materialien (wie Zement, Eisen und Baustoffen) geschlossen. Auch die Baumateriallieferanten sind von dieser miserablen Situation betroffen. Es ist bekannt, dass im Gazastreifen die Bauindustrie der Motor für die Wirtschaft ist. Sie ist wichtig in allen Bereichen, besonders durch Investitionen in die Infrastruktur des Landes, wie Strassen, Häuser, Spitäler oder Schulen und Projekte, für die von den internationalen Organisationen, Regierungen oder arabischen Ländern gespendet wurde. Seitdem sind hunderte Bauprojekte stillgelegt worden. Obwohl die Finanzen da sind und die Unterstützung für weitere Produkte bejaht wurde, sind sie wegen der Blockade auf Eis gelegt worden.

**Werkstätten und Fabriken:** Im Bereich der Textil-, Plastik-, Glas-, Aluminium-, Papier- und Pharmaindustrie gibt es hohe Verluste. Sie leiden durch die Zerstörung der Firmen und Fabriken im Krieg, oder durch die Verhinderung und Behinderung des Imports von Rohmaterialien aus dem Ausland für diese Fabriken. Fünf- bis Sechstausend sind in diesem Bereich arbeitslos geworden. Der Schaden wird auf hunderte Millionen Euro geschätzt.

**Gesundheit:** Auch das Gesundheitssystem im Gazastreifen leidet seit der Blockade und besonders nach dem Krieg. Krankenhäuser und Kliniken wurden bombardiert oder schwer beschädigt. Durch die Blockade gibt es Mangel an Medikamenten und medizinischen Geräten. Auch Ersatzteile, Medikamente für Herz-oder Krebskranke sind Mangelware in den Spitälern, besonders da diese Medikamen-

te teuer sind und es schwer ist, sie nach Gaza einzuführen. Jeden Monat gibt es 25 neue Krebserkrankungen. Solche Schwerkranken müssen monatelang auf eine Operation oder eine Erlaubnis, eine Operation im Ausland durchführen zu lassen, warten. Viele sind während des Wartens an der ägyptischen Grenze gestorben.

**Schule und Universität:** Für hunderttausende Schüler oder StudentInnen ist es schwer zu lernen oder zu studieren. Es mangelt an Büchern und Lehrmaterial. Unter dieser wirtschaftlichen Situation ist es auch schwer, für die Schüler und StudentInnen, die Studiengebühren zu bezahlen. Besonders für die StudentInnen: jede Stunde auf der UNI kostet zwischen 15 und 50 €, d.h. pro Student mindestens 350 € pro Semester. Hinzu kommen die Fahrtkosten, die sehr teuer sind. Auch unter dem Stromausfall leiden die Schüler und Schülerinnen, besonders in der Zeit, in der sie Prüfungen ablegen müssen. Es ist schwer, unter diesen Umständen zu lernen oder zu studieren.

**Energie- und Wasser:** Vor der Blockade betrug der Bedarf an Strom im Gazastreifen 270 Megawatt täglich, obwohl die Elektrizitätswerke in Gaza nur 65 Megawatt produzieren. Hinzu kommen von Ägypten 20 Megawatt, von Israel 120 Megawatt, d.h. es gibt seit der Blockade 25% Defizit in der Elektrizitätsversorgung. Unter der Blockade und vor allem seit dem Krieg ist die Versorgung mit Elektrizität und Treibstoffen schwerer geworden. Besonders da die Elektrizitätswerke in Gaza bombardiert wurden und keine Ersatzteile vorhanden sind. In manchen Bezirken oder Orten im Gazastreifen gibt es täglich nur zwischen 8 und 12 Stunden Strom. Alle Haushalte sind betroffen, der Betrieb in Schulen, Spitälern und Fabriken ist gestört. Auch bei Treibstoffen wie Benzin, Solarenergie oder Gas zum Kochen gibt es Engpässe. Besonders da diese Produkte nur durch die israelischen Übergänge kommen und die Blockade von Israel als Strafe gegen die Zivilbevölkerung benutzt wird. Auch was das Wasser betrifft, gibt es Mangel, es gibt es keine Pumpen und keine Ersatzteile für die veralteten Wasserwerke. Deshalb gibt es Wasser nur zweimal in der Woche und nur für 6 Stunden.

**Verkehr:** Auf den Strassen gibt es keine neuen Autos, so als ob die Uhr seit ungefähr 15 Jahren stillstehen würde. Veraltete Autos, besonders Mercedes, BMW, Baujahr Ende 80er Jahre, rollen auf den Straßen. Es gibt keine Ersatzteile. Ein Auto ist viel teurer als früher. Falls es doch neue Autos gibt, geschmuggelt, kostet es mehr als ein neues Auto in Wien oder in Hamburg. Auch der Treibstoff für die Autos ist teuer. Ein Liter Benzin oder Diesel kostet 2 €, manchmal ist Benzin nur am Schwarzmarkt um 8 € erhältlich.

**Reisen:** Durch die Blockade ist es schwer für Jeden, auch für Kranke oder für Geschäftsleute, ins Ausland, oder in die Westbank oder nach Jerusalem zu fahren. Die Antragsteller müssen monatelang warten, bis sie eine Genehmigung von der israelischen oder ägyptischen Behörden bekommen, oder die Genehmigung wird einfach ohne Begründung abgelehnt.

**UNO-Projekte:** Durch die Blockade wurden auch die UNO-Bauprojekte auf Eis gelegt. Tausende Häuser wurden durch die israelische Besatzung zerstört oder schwer beschädigt, darunter viele Kliniken und Schulen der UNO. Straßen und Gassen in den Flüchtlingslagern wurden während dem Krieg bombardiert. Die israelische Besatzung erlaubt keine Einfuhr von dringend benötigten Baumaterialien für den Wiederaufbau, -wie Zement, Stahl und Eisen - in den Gaza-Streifen. In den UNO-Schulen gibt es Mangel an Schulbüchern, Heften und Schulmaterialien. Auch in den UNO-Kliniken mangelt es an Medikamenten und medizinischen Geräten. Das UNO- Flüchtlingshilfswerk beschwert sich über die fehlende Finanzhilfe der Weltgemeinschaft, besonders da mehr als 70 % der Bevölkerung des Gazastreifens Flüchtlinge sind (die im Jahre 1948 von ihren Städten und Dörfern durch die israelische Armee vertrieben wurden) und seit mehr als 60 Jahren auf die regelmäßigen Lieferungen der UNO Hilfsorganisationen mit Mehl, Zucker, ÖL und Medikamenten angewiesen sind.

John Ging, der Leiter des UN-Hilfswerks für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA) in Gaza sagte: **Die Welt muss wissen, dass die Bevölkerung im Gaza-Streifen durch die Blockade mehr leidet als zuvor. Und die Weltgemeinschaft hat Verpflichtungen, die über die Solidarität mit der Bevölkerung oder finanzielle Hilfe hinausgehen: nämlich dass die Aufhebung der Blockade durchgesetzt wird.**

Die Blockade hat im Gazastreifen viele soziale Probleme hervorgerufen. Auch innerhalb der Familien gibt es Probleme, die Familien sind zerrissen. Wenn junge Leute heiraten wollen, brauchen sie eine Wohnung für die neue Familie. Doch wegen der wirtschaftlichen Situation können sich das weder sie selbst noch ihre Familien leisten. Und wenn die Familie sogar das Geld hätte, finden sie keine Wohnung, da es Mangel an Wohnungen und es kein Baumaterial gibt, um eine neue Wohnung zu bauen. Wenn Familien größer werden und es an Raum fehlt, ist das oft die Ursache für Gewalt. Die Gewalt in der Familie nimmt ständig zu, zwischen Mann und Frau, den Eltern und den Kindern. Die Scheidungen sind gestiegen. Unter den jungen Leuten nehmen die Selbstmorde zu. Sie finden kein Licht am Ende des Tunnels. Wie die Universitätsabsolventen, die durch ihre Ausbildung theoretisch die ganze Welt kennen gelernt haben, aber den Gazastreifen noch nie in ihrem Leben verlassen haben. Sie haben keine Perspektive für ihre Zukunft; mehr als 90% Prozent sind arbeitslos, ohne Hoffnung auf eine Chance oder einen Job.

Auch die Kriminalität in der Gesellschaft ist gestiegen: Es gibt Diebstähle in Geschäften und Wohnungen, Überfälle auf Wechselstuben, Juweliere. Man sieht auf der Straße auch Frauen im Alter von 25 bis 35 Jahren, die betteln: Mein Mann ist tot oder im Gefängnis oder arbeitslos. Meine Kinder brauchen Essen. Betteln gab es im Gaza-Streifen vorher nicht.

Auch die Gewalt in der Schule, unter den Schülern, ist gestiegen. Die Väter sind nicht mehr die Idole der Kinder, besonders wenn er die Bedürfnisse der Familie nicht mehr stillen kann. Jeden Tag sieht man Schlägereien der Schüler auf den Straßen und in den Schulen.

So ist die wirtschaftliche und soziale Situation im Gazastreifen unter der Blockade und nach dem Krieg.

Die benötigten Gelder für den Wiederaufbau des Gaza-Streifens nach dem Krieg betragen 4 Milliarden US Dollar. Bis heute leben Tausende auf der Straße, deren Häuser durch den Krieg bombardiert oder total zerstört wurden. 80 000 Familien sind auf internationale Hilfe wie auf die UNO oder Wohlfahrtsvereine angewiesen. Und die israelische Aggression geht weiter. Tagtäglich werden die Orte im Norden von Gaza bis in den Süden, nach Rafah, vom Osten bis zum Meer im Westen von der Luftwaffe, von den Panzern oder von den Kriegsschiffen beschossen und bombardiert. Täglich sterben Menschen und dutzende werden verletzt. Doch die Welt macht die Augen zu. Und die Bevölkerung Gazas lebt nach wie vor wie in einem offenen Gefängnis. Die Kinder warten auf ein Wunder und hoffen, dass sie unter einem Dach leben können, in warmen Räumen, bevor der Winter, der vor der Tür steht, kommt. Die Schüler und Studenten müssen auf Strom warten, um ihre Sehkraft nicht bei Kerzenlicht zu schädigen. Oder auf eine warme Dusche, bevor das Wetter eisig wird. Manche träumen von einem Essen mit Fleisch oder Fisch. Und der große Traum aller ist es - zu reisen. Aber das bleibt ein Traum. Dass man als Mensch auf dieser Erde leben kann, so wie die anderen auf unserem Planeten.

.....